C. PINGPANK'S deutsche Buch = Handlung!

No. 7 Süd Alabamastr.

Bücher aller Sprachen.

☛ Neue und gebrauchte Bücher. Niederlage sozialistischer Werke und Flugschriften.

WABASH ROUTE!

Falls Sie die Stadt nach irgend einer Richtung hin zu verlassen beabsichtigen, gehen Sie zur Wabash Ticket-Office,

No. 56 West Washington Straße,
Indianapolis,

und erfragen die Fahrpreise und näheren Mittheilungen. Besondere Aufmerksamkeit wird

Land-Käufern
— und —
Emigranten

zugewandt.

Rundfahrt-Tickets nach allen Plätzen im Westen und Nordwesten!

Die direkteste Linie
— nach —
FORT WAYNE,
TOLEDO,
DETROIT
und allen östlichen Städten

Stahlwaggons,
Palast-Schlafwaggons

zuverlässiger Anschluß und vollständige Sicherheit machen die

große Wabash Bahn
— die —
beliebteste Passagier-Bahn in Amerika!

F. P. Wade,
Distrikt-Passagier- und Land-Agent
Indianapolis, Ind.

Jos. Smith, General Ticket-Manager.
T. Chandler, Gen.-Pass.- und Ticket-Agt.
St. Louis, Mo.

Südlich.

J M & I R R

Die kürzeste und beste Bahn nach

Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile and New Orleans.

Es ist vortheilhaft für Passagiere nach dem Süden, eine direkte Route zu nehmen.

Palast-, Schlaf- und Parlor-Wagen zwischen Chicago und Louisville ohne St Louis und Louisville ohne Wagenwechsel.

Comfort, Schnelligkeit und Sicherheit bieten die „Jeff" die alte zuverlässige

J. M. & I. R. R.

H. R. Dering,
Assistent General Passagier-Agent.
Nordost-Ecke Washington und Illinois Str., Indianapolis, Ind.

Jas. McCrea, Gen'l Manager, Pittsburg, Pa.
John F. Miller, Gen'l Supt. Columbus, O.

MONON ROUTE

LOUISVILLE, NEW ALBANY & CHICAGO RY.

Die kürzeste und direkteste Linie von
INDIANAPOLIS
— nach —
Frankfort, Delphi, Monticello, Michigan City, Chicago,

und allen Orten im nördlichen Indiana, Michigan, nördlichen Illinois, Wisconsin, Iowa, Minnesota, Nebraska, Kansas, New Mexico, Dakota, Nevada, Colorado, California und Oregon.

2 direkte Züge täglich 2

von Indianapolis nach Chicago; ebenso nach Michigan City. Elegante Pullmann Schlafwaggons auf den Nachtzügen. Gepäckmarken bis an's Ziel ertheilt.

Keine Bahn hat größere Bequemlichkeiten oder billigere Raten als wir. Geleise und Equipirung nicht zu übertreffen. Stahl-Geleise, Miller Platform und Stoßstangen, Luftbremsen und alle modernen Einrichtungen, unübertreffliche Vortheile für Emigranten, Land- und Touristen-Billete nach irgend einem Orte, der von anderen Bahnen berührt wird.

Wenn man nördlich, südlich, östlich oder westlich reisen wünscht, kaufe man nicht das Billet bis man unsere Preise u. s. w. gesehen.

Wegen Näherem wende man sich an

J. D. Baldwin,
Distrikt Passagier Agent,
No. 25 Süd Illinois Straße, Indianapolis, Ind.

John E. Carson, General-Verwalter, Chicago, Ill.
W. C. Beldt, General Passagier-Agent, Chicago, Ill.

Die große
Pan Handle Route

Chicago, St. Louis and Pittsburg Bahn.

Pittsburg, Cincinnati & St. Louis Bahn,

ist die schnellste und beste Linie nach

Ost, West, Nord und Süd.

Ausgezeichneter Dienst!
Prompte Verbindung!
Pullmann Cars zwischen allen größeren Städten.

Pittsburg, Harrisburg, Baltimore, Washington, Philadelphia, New York, Columbus, Cincinnati, Indianapolis, St. Louis, Chicago and Louisville.

Die Vortheile der Pan Handle Bahn werden von keiner anderen Bahn erreicht. Raten niedrig, alle modernen Bequemlichkeiten, rasche Beförderung u. s. w. Alles Näherei bei

H. R. Dering,
Ass't. Gen'l Pass. Agent, Indianapolis, Ind.
James McCrea, Gen'l Manager, Pittsburg, Pa.
John F. Miller, Gen'l Supt. Columbus, O.
G. W. Ford, Gen'l. Pass. Agent, Pittsburg, Pa.

Zwei Söhne.

Erzählung von Bertha August.

(Fortsetzung.)

Sie sah bei diesen Worten langsam und befremdlich zu ihm auf, als sei gar keine Ahnung dessen in ihr aufgestiegen, was er ihr denn so wichtiges mitzutheilen habe.

Oswald aber, im Vorgefühle seines nahen Sieges, geblendet von ihrer stolzen Schönheit, steuerte gradenwegs auf sein Ziel los. Mit sanfter Gewalt zog er sie auf den kleinen Sitz, den zierliches Laubgeranke vor Späheraugen sicherte, und ließ sich an ihrer Seite nieder.

Haben nicht schon längst meine Blicke dir verrathen, was ich jetzt erst auszusprechen wage, du Holde? flüsterte er. Seit langem mußt du es doch wissen, daß ich dich glühend liebe — unser erstes Begegnen schon war entscheidend für mein Herz — und süßer Glaube erfüllt mich, daß auch du das Deinige mir zu eigen geben werdest — sei mein, Alice — für's ganze Leben mein — ich will dich unaussprechlich glücklich machen!

Seine zuversichtlichen Worte verursachten eine plötzliche Wandlung in ihrer ganzen äußeren Erscheinung. Keine Spur von sanfter Hingebung oder süßem Verständniß war in ihren erstarrten Zügen zu entdecken. Mit erbleichtem Angesicht hatte sie ihn kalt berechnend ausreden lassen; jetzt maßen ihre großen, dunkeln Augen mit unsäglicher Verachtung den kühnen Bewerber, indem sie sich von seiner Seite erhob.

Die Stunde ihrer Rache war gekommen.

Ich habe früher schon dein Schauspielertalent anerkannt, Vetter, begann sie nach kurzer Pause gemessen und faltete gleichmüthig ihren Fächer. Nun aber hast du eine wahrhaft bewundernswerthe Probe deines Genies vor mir abgelegt, ich gratulire dir zu diesem raschen Fortschritt! Gerdas Umgang hat dir offenbar erst das Feld deiner eigentlichen Bestimmung so recht offenbart, dabei aber hast du wohl auch so nebenher im Verkehr mit tüchtigen Bühnenkünstlern viel gelernt!

Er war hastig aufgesprungen und starrte sie bestürzt an.

Wie soll ich dich verstehen, Alice? murmelte er fassungslos. Jetzt ist doch wahrlich keine Zeit zum Scherzen! Wie vermagst du nur dem Ausdruck meines heiligsten Empfindens eine solche Deutung zu geben?

Mit stolzer Bewegung warf sie den dunkeln Kopf zurück.

Deine Kühnheit setzt mich wirklich in Erstaunen. Du wirst mir doch nicht zumuthen, an dein „heiligstes Empfinden" zu glauben? sprach sie, geringschätzig über ihn hinwegsehend. Ich rede daher aus voller Ueberzeugung und will nicht hoffen, daß sich im Ernste deine Wünsche jemals bis zu mir erheben könnten. Du wärest mir der rechte Held, dem ich mein Herz schenken, mein Schicksal anvertrauen möchte!

Ihre hochfahrende, schonungslose Abfertigung stürzte den übermüthigen Bewerber so unvorbereitet und schonungslos aus allen seinen Himmeln, daß er geistig zerschmettert, in ohnmächtigem Zorn sich nur mühsam aufzuraffen vermochte. Er fühlte nicht einmal Kraft genug, die Rolle des Scherzenden durchzuführen, die sie ihm spottend zuertheilt hatte.

Vernichtet stand er ihr jetzt gegenüber, in so kläglicher Gestalt, daß er in den Schlund der Erde hätte versinken mögen.

Grausam, herzlos bist du mit mir verfahren, stammelte er zähneknirschend, wie hätte ich ahnen können, daß du unter dem Scheine deines kindlichen, offenen Wesens mit Männerherzen deinen Spott zu treiben verstehst!

Beruhige dich, Vetter! gab sie kalt und hoheitsvoll zurück. Aus dieser kleinen bitteren Erfahrung magst du die heilsame Lehre ziehen, daß durch schlaue Berechnung ein vertrauendes, junges Mädchenherz nicht zu täuschen ist, dem ein gütiges Geschick stets rathend zur Seite steht!

Ein Geräusch draußen im Corridor, das die ersten Gäste ankündigte, überhob den Gedemüthigten jeder Entgegnung, der sich nun auch noch den Zwang auferlegen mußte, die elegante Sicherheit mit anzusehen, welche Alice beim Empfang der Gäste so vortheilhaft kleidete, das holde Lächeln, mit welchem sie einzelne ihrer Cavaliere beglückte. Während er selbst Andern gegenüber den Liebenswürdigen spielen mußte, kochte und gährte rathloser Zorn in seinem Innern.

Zum ersten Male hatte ein junges, unerfahrenes Weib ihn überlistet — ihn an ihre Liebe glauben gelehrt, und doch nur mit überlegener Koketterie ihr falsches Spiel mit ihm getrieben, als ob nur ein geheimes Rachegefühl sie eigens in seine Nähe geführt habe, um ihn zu demüthigen.

Und siedendheiß schoß ihm der Gedanke durch den Kopf, ob Gerhard, der pedantische Moralist, am Ende gar voll versteckter Eifersucht Alicen sein Briefgeheimniß preisgegeben habe und zum Verräther an ihm geworden sei, um sich bei ihr zur Geltung zu bringen.

O, wie haßte er jetzt dieses quälenden Verdachtes wegen doppelt seinen Bruder, der ihm letzthin wohl auch nur deshalb so bereitwillig mit seinem Gelde zu Hilfe gekommen war, um ihn Alicen gegenüber zu verkleinern!

Durch das Scheitern seines wohlberechneten Planes war er nun in die bedenklichste Lage gerathen. Gänzlich mittellos, ohne Aussicht auf irgend eine Geldquelle, aus welcher er nach seinem Bedürfen hätte schöpfen und seine drängenden Gläubiger befriedigen können, sah er sich von allen Seiten umzingelt und ihren schmachvollen Angriffen ausgesetzt, denen er wehrlos begegnen mußte. Vergebens suchte er diese quälenden Vorstellungen zu verscheuchen und seiner Erregung Herr zu werden — niemals noch hatte er die Pein gesellschaftlicher Heuchelei so durchgekostet wie heute. In dieser Gemüthsverfassung unter Alicens stolzen Blicken sich mit eleganter Leichtigkeit zwischen geputzten Weltmenschen bewegen zu müssen, überstieg heute fast seine Kräfte, und so bald als möglich verzog er eine passende Gelegenheit, unbemerkt aus den Salons zu verschwinden.

Als er die glänzenden Räume verlassen hatte und, befreit aufathmend, unbehelligt im lebhaften Verkehr der abendlichen Straßen weiterschritt, richtete sein ganzes Denken sich plötzlich wieder Gerda zu. Gewiß wartete sie in leidenschaftlicher Ungeduld auf seine Entscheidung, und mit aller Ueberzeugung konnte er ihr ja heute die Versicherung geben, daß sie ihre Nebenbuhlerin, nicht mehr zu fürchten und nur sie allein über sein Herz zu gebieten habe.

Dabei legte er sich im Geiste schon die ganze Scene zurecht, in welcher er als tragischer Held im rührendsten Lichte vor ihr erscheinen sollte. So war er sicher, zärtliche Hingebung, warmes Verständniß bei ihr zu finden — war sie doch jetzt seine einzige Zuflucht. Selbst seine trostlose financielle Lage sollte ihm jetzt dazu verhelfen, sich ihr gegenüber als Märtyrer der engherzigen Sinnesart seiner nächsten Angehörigen aufzuspielen und dadurch Gerdas wilde Sympathie für ihn im Schwunge zu erhalten.

Unser Student war eben auf einer Stufe moralischer Verkommenheit angelangt, wo ihn jedes Mittel recht und erlaubt dünkte, sich über Wasser zu halten — er haschte nach Allem und Jedem, was ihn vor gänzlichem Versinken retten konnte.

An diesem Abend hatte jedoch nicht er allein mit Widerwärtigkeiten zu kämpfen gehabt; diejenige, bei welcher er Zuflucht suchen wollte, war, wenn auch in anderer Art, so doch nicht minder peinlich als er selbst heimgesucht worden.

Da heute kein Ballett gegeben wurde, Gerda also einen freien Abend vor sich sah, rechnete sie um so fester auf Oswalds Kommen, als es sich ja um die Entscheidung ihres beiderseitigen Schicksals handelte.

In ein reizendes Negligé von weißem Kaschmir gehüllt, das sich den schönen Formen ihrer graziösen Gestalt leicht anschmiegte, wanderte sie bei einbrechender Dunkelheit ungeduldig über den weichen Teppich ihres Salons, der von dem flackernden Scheine des Kaminfeuers nur matt erhellt wurde.

Bei jedem leisen Geräusch von draußen her blieb sie lauschend stehen, ob nicht sein wohlbekannter Schritt sich nähere. Ihr Falkenauge haftete am Thürvorhang — wie oft vergeblich!

Diesmal aber täuschte sie sich nicht — die Portiere wurde behutsam auseinandergeschoben.

Den schönen Kopf vorgebeugt, die Hand auf's pochende Herz gepreßt, stand sie da, bereit, dem Freunde entgegenzufliegen.

Aber mit einem erstickten Schreckenslaut knickte sie zusammen, denn durch den Spalt des Vorhangs stierte ein runzliges, braunes Altweibergesicht sie an, und ihre Augen mit den eiskalten Händen bedeckend, als graue ihr vor der abschreckenden Erscheinung, stöhnte sie nur leise: Weh' mir, Mirjam ist's!

Brauchst nicht vor mir zu erschrecken, mein Täubchen! beschwichtigte die Alte und schlich nun vollends zu ihrem zitternden Opfer heran. Wenn du der alten Mirjam folgen willst, soll deine Flucht und alles Herzeleid vergessen sein, das du ihr und deiner Sippe angethan hast. Sieh, ich habe mir die alten müden Füße wundgelaufen, um dich zu suchen, Hunger und Entbehrung habe ich deinetwegen ausgehalten — nun aber bin ich überreich belohnt, denn du bist wieder unser!

Und wie um sich ihres unbestreitbaren Besitzes zu versichern, umschloß sie die schmiegsame Gestalt des bebenden Mädchens mit ihren Knochenarmen, die sich wie kalte Eisenklammern um den lebenswarmen, fieberhaft pulsirenden jungen Körper legten.

Aus ihrer Betäubung erwachend, entriß sich Gerda endlich gewaltsam ihrer Umarmung.

Und wenn ich mich nun weigere, dir zu folgen, rief sie außer sich, wer kann mich zwingen, mein jetziges glänzendes Loos wieder mit dem früheren Elend zu vertauschen?

Die Alte war einen Schritt zurückgewichen. Von dem züngelnden Flammenschein der Kaminglut überrieselt, in dem ihre hohe Gestalt wahrhaft dämonisch erschien, erhob sie wie befehlend die Rechte gegen diese widerspenstige Stammesgenossin.

Du fragst, wer dich zwingen könnte? grinste sie höhnisch. Wohlan — ich vermag es — im Namen unserer Königin! Hier ist das Zeichen ihres Willens, das sie dir sendet!

Und aus den Falten ihres weiten Mantels holte sie einen breiten, goldglänzenden Fingerreif hervor, auf welchem allerlei kabbalistische Zeichen eingegraben waren, und reichte ihn Gerda hin, welche, todtenbleich, nur scheue Blicke darauf warf und zögerte, ihn anzunehmen.

Entartetes Kind! zürnte die Alte. Hast du vergessen, was du unserm Oberhaupt und deinem Volke schuldig bist? Als wir vor Jahren auf unserem Zuge durch's Ungarland der Königin huldigten und deine Mutter im Sonnenbrand der Pußta vom Fieber dahingerafft wurde, da mußte ich der Königin, der die Verstorbene besonders nahe gestanden, zuschwören, dich zu behüten und in den Satzungen unseres Stammes großzuziehen, bis du dermaleinst einem schmucken braunen Manne angehören würdest, den sie selbst für dich bestimmt. Die Zeit ist nun gekommen, fuhr das Weib eintönig fort, durch diesen Ring läßt die Königin dich vor ihr Angesicht entbieten, auf daß du deinen Beruf erfüllen mögest — wirst du nun noch zaudern, der alten Mirjam zu folgen?

Eine tiefe Stille entstand, nur Gerdas rasches Athmen war vernehmlich.

Habe Mitleid, Ahne! flehte das Mädchen dann leise, mit gefalteten Händen zu dem harten Weibe aufblickend. Ich bin so reich und glücklich in dieser neuen, schönen Welt und habe einen Liebsten, von dem ich nicht lassen kann.

Hahaha! kicherte die Alte. Findest dafür bei uns einen viel passenderen, mit dem du weit glücklicher sein wirst als mit jenem!

Aber ich liebe ihn nicht! wehrte Gerda verzweifelt. Nun und nimmermehr vermag ich wieder im Staube der Straße zum Ergötzen des niedrigen Pöbels um elende Kupfermünzen meine Kunst zeigen, nachdem ich auf der Bühne um reichen Lohn vor hohem Publikum Triumphe gefeiert!

So, bläst der Wind schon daher? schrie das Weib erbost, Gift und Galle sprühend. Die gnädige Dame schämt sich gar ihrer eigenen Sippe! Warte nur, ich will dich schon Gehorsam lehren! Magst du den braunen Mann unseres Stammes lieben oder hassen, der dir bestimmt ist — du wirst ihm angehören und mit ihm unserem Zuge folgen, wohin es auch sei, und je besser du deine Kunst verstehst, desto mehr Geld trägt's uns Allen ein, du sollst sie auch vor seinen Leuten produciren. Höre also mein letztes Wort: Wenn die Sonne noch zweimal untergegangen ist, bist du reisefertig, Mädchen — hast alles Werthvolle zusammengerafft und schlüpfst mit der alten Mirjam in die Nacht hinaus. Uebermorgen um diese Stunde findest du mich drunten auf der Straße deiner wartend! Prüfe nochmals dieses Zeichen! sprach sie mit einer gewissen Feierlichkeit weiter und hielt den goldenen Fingerreif, welchen Gerda zu berühren sich nicht getraut hatte, dicht unter deren Augen. Du wirst nun überzeugt sein, daß du machtlos dagegen bist und jedes Weigern unnütz wäre! Denn wo du auch hinfliehen möchtest, unserem Spürsinn kannst du nicht entrinnen — die alte Mirjam heftet sich an deine Fersen und würde dir eher den Tod als die erträumte Freiheit geben! Und nun lebe wohl, sei mein sanftes Täubchen und vergiß nicht die bestimmte Stunde unseres Abzugs!

Sie hatte den Ring wieder unter ihrem Gewande geborgen, winkte Abschied nehmend mit der Hand und verschwand gleich einem Gespenst aus dem Gemache.

Gerda war wie gelähmt auf den Divan niedergesunken.

Rathlos starrte sie in die Flammen des Kamins; tausend wirre Pläne kreuzten sich in ihrem heißen Kopfe, die sie alle nach kurzem Grübeln wieder verwarf, bis plötzlich ein tröstlicher Gedanke sie erleuchtete. Schleunigste Flucht war das Einzige, was sie aus der verderblichen Gewalt der Ahne und ihrer ganzen Sippe retten konnte. Noch war ihr selbst zwar unklar, wie diese in's Werk zu setzen sei, auf welche Weise sie sich hier in so kurzer Frist losreißen und den Späheraugen der schlauen Alten entgehen könne, aber fort mußte sie unter jeder Bedingung, und zwar mit ihm, fort, weit über's Meer, in eine neue Welt, um dort ihr Glück zu suchen!

(Fortsetzung folgt.)

Wohlthätige Finanzklemme.

In Europa neigt man sich immer allgemeiner der Ansicht zu, daß Rußland durch seine elende Finanzlage verhindert ist, den europäischen Frieden zu stören. Noch ehe Kaiser Wilhelm die Augen geschlossen hatte, war diese Ueberzeugung weit verbreitet, und seitdem soll sie sich, den neuesten Kabelmeldungen zufolge, noch befestigt haben. Die Wiener „N. Fr. Presse", welche seit dem Vormarsch russischer Truppen an die österreichische Grenze die Lage in sehr düsterem Lichte gesehen hatte, gehört nunmehr zu Denjenigen, welche auf die Erhaltung des Friedens hoffen. Sie schreibt:

„Der „rollende Rubel" hat bereits viel und großes Unheil in der Welt angerichtet, sodaß es nur eine Art historischer Gerechtigkeit ist, wenn der „fallende Rubel" nun Beruhigung und Frieden bringt. Die politische und wirthschaftliche Isolirung, in welche Rußland durch eine Reihe eigener Fehler gerathen ist, und die trostlose financielle Lage, in welcher es sich in Folge dessen befindet, beginnen ihre wohlthätigen Wirkungen zu äußern. Ein Gefühl der Ernüchterung macht sich bemerkbar, der chauvinistische Dunst, welcher schwer auf dem russischen Volke lastete, beginnt zu verflüchtigen und einer ruhigeren, besonneneren Auffassung zu weichen. Die russische Publicistik, die viel verbrochen hat, indem sie in unverantwortlicher Weise die Hetze gegen Deutschland und Oesterreich betrieb, und welche daher auch viel gutmachen muß, hat das erlösende Wort gesprochen, durch welches Rußland von dem drückenden Banne befreit werden soll. Mit rückhaltloser Offenheit legt der russische Publicist Kokporew, dessen Artikel uns aus Petersburg telegraphirt wird, die Ursachen des politischen und financiellen Verfalles dar, dem das Zarenreich anheimzufallen droht, wenn es auf dem jetzigen Wege verbleibt. Herr Kokporew zählt auch die Mittel auf, durch welche Rußland seine frühere Weltstellung wiedererlangen könne. Es ist dasselbe Recept, das Fürst Gortschakow nach dem Pariser Frieden seinem Vaterlande verschrieben: „La Russie se recueille" (Rußland sammelt sich), dessen Anwendung er aber selbst zu früh abgebrochen hat. Auch Herr Kokporew gibt seiner Regierung den Rath, sich von allen europäischen Händeln fernzuhalten und ihre Aufmerksamkeit der inneren Reorganisation des Reiches und der Sammlung seiner Kräfte zuzuwenden. Herr Kokporew ist übrigens kein weißer Rabe, er steht nicht allein mit seiner Mahnung, denn auch die „Nowosti" äußern sich in ähnlichem Sinne. Mögen ihre Stimmen nicht ungehört verhallen!"

Der vorstehend erwähnte Aufsatz Kokporews, welcher die Rede Bismarcks bespricht, führt den Nachweis, Rußland sei selbst schuld, wenn es auf politische Gleichberechtigung mit Deutschland nicht Anspruch erheben könne. Durch seine Staatsschulden gelähmt, müsse es allen europäischen Händeln fernbleiben, die Freundschaft mit Deutschland wiederherstellen, sie fortgesetzt pflegen, selbst einem Angriffe auf Frankreich nicht entgegentreten und seinen eigenen inneren Angelegenheiten die ganze Aufmerksamkeit zuwenden. Rußlands Kraft bestehe in der Schonung seiner Kräfte. Rußland habe mindestens zwanzig Jahre ruhiger Arbeit nöthig, um die auswärtigen Schulden abzuschütteln. Die Anerkennung der politischen Bedeutung Rußlands seitens Europas werde dann von selbst kommen. Der Verfasser des Artikels gibt sich der Hoffnung hin, Fürst Bismarck werde seine glänzende Laufbahn mit der Einberufung eines europäischen Congresses beschließen, um den Frieden auf ökonomischen Grundlagen zu sichern. Der gegenwärtige bewaffnete Zustand könne auch Bismarck nicht aufrechterhaltbar erscheinen. Aehnliches äußern auch die „Nowosti". Gleich anderen Journalen anerkennen sie den Krieg wegen Bulgariens für unzeitgemäß; es wäre hoch an der Zeit, dem ökonomischen Kriege ein Ende zu machen. Mißlinge Rußlands neuester diplomatischer Schritt, so empfehle es sich, Bulgarien und den Berliner Vertrag zeitweilig zu vergessen. Das Blatt begreift überhaupt nicht, warum Rußland diesen Vertrag wahrt, der für dasselbe unvortheilhaft ist. Rußland müsse gegen den bewaffneten Frieden zu Felde ziehen. Wenn die Balkanslaven und die österreichischen Slaven erkennen werden, daß Rußland ihr Freund sei und in Zukunft nur einen ihren Interessen entsprechenden Krieg führen werde, dann werde die Hälfte der Aufgabe erfüllt sein.

Inzwischen ist „Rußlands neuester diplomatischer Schritt" mißlungen. Die Pforte hat sich allerdings dazu verstanden, den Koburger zu benachrichtigen, daß sie seine Stellung für ungesetzlich halte, aber die bulgarische Regierung hat beschlossen, diese Note gar nicht zu beantworten. Da nun die türkische Regierung ganz sicher nicht geneigt ist, Ferdinand mit Waffengewalt zu vertreiben, so muß Rußland entweder selbst in Bulgarien einrücken, oder in der „Politik des meisterhaften Zuwartens" verharren. Angesichts seiner erbärmlichen Finanzlage wird es hoffentlich das Letztere thun.

Vom Auslande

— Am 5. März war das Trafalgar-Square in London zum dritten Male der Schauplatz eines seltsamen Auftrittes. Ein Commis Harding aus Shoreditch, der für das öffentliche Versammlungsrecht eine an Fanatismus grenzende Begeisterung fühlt, erschien um 1 Uhr auf dem Square; eine Kette war mehrfach um seinen Leib geschlungen und in der Hand hielt er ein schlüsselloses Vorlegeschloß, mit dem er sich an einem Laternenpfahl befestigen wollte. Als das nicht möglich war, versuchte er sich an einem der Sitze anzubinden; am Halse trug er ein großes Plakat mit der Aufschrift: „Das ist mein Protest gegen die gewaltsame Ausschließung des Volkes vom Trafalgar-Square." Eine Menge Leute schauten dem Treiben zu. Die Constabler bemerkten den Auflauf und sagten dem Manne, er solle fortgehen. Da er sich weigerte, wurde er abgefaßt, entkam aber und rannte auf das Square zurück. Doch gerieth er bald wieder in die Hände der Schutzleute, die ihn unter dem Gelächter der Zuschauer in die nächste Polizeistation abführten. Um 5 Uhr wurde er gegen Bürgschaft entlassen. Am nächsten Tage erschien er vor dem Polizeirichter, weigerte sich jedoch, jeglich. Auskunft zu geben, weshalb die Untersuchung vertagt wurde.

— Wer an das Unheil nicht glaubt, welches über manche Familie kommt, deren Kinder sich für die Fremdenlegion haben anwerben lassen, der lese folgenden Brief, der von einem Fremdenlegionär an seine Mutter geschrieben worden ist und wörtlich folgendermaßen lautet: Sidi-Bel-Abbès, 19. Februar 1888. Liebe Mutter! Ich bin jetzt acht Tage in Bel-Abbès, hier ist es so ziemlich schön, es ist auch Alles wohlfeil, man kann Wein trinken zu 3 Sous der Liter. Wir beziehen alle fünf Tage 7 Sous Pre (Sold), da müssen wir die Seife, die Wichse und sonst was wir brauchen, alles kaufen und da bleibt nicht einmal für einen Liter übrig. Ueberhaupt kostet der Wein (gute Sorte) 6—8 Sous. Zehn Minuten von uns weg ist nur ein Ort für 3 Sous. Jetzt, was mich anbelangt, kann ich es nicht loben, denn hier wird man behandelt wie die Hunde, ich hätte gar keinen dümmeren Streich machen können. Es wird jetzt auch bald Visit (Aushebung) sein und da muß ich jetzt hier im Elend hocken, aber nur durch meine Schuld. Ihr müßt Euch auch keinen Kummer machen um mich, Ihr müßt denken, ich habe es verdient. Wenn meine fünf Jahre herum sind, da komme ich wieder nach Hause und mache noch drei Jahre bei den Deutschen, ich würde noch eher kommen, wenn ich könnte, denn fünf Jahre hier sein, ist eine Ewigkeit. Im Juli gehen wieder Viele nach China und da gehe ich auch mit, wenn ich darf. Ihr könnt es den Conscripts (Rekruten) sagen, wenn sie angenommen werden, sie sollen nur drei Jahre bei den Deutschen machen und nicht so dumm sein wie ich, eher sich einen Strick um den Hals thun. Hier schneit es wirklich auch u. s. w. — Dies ist der Bericht eines 19jährigen Burschen aus einem oberelsässischen Orte, der ohne Wissen seiner Mutter über Belfort die Heimath verließ und jetzt seinen Leichtsinn bitter büßt.

— Eine neue Krankheit zu entdecken, ist einer Pariser Zeitung vorbehalten geblieben. Der intelligente Redakteur dieses Blattes hatte wohl davon gehört, daß in Folge des Wüthens von Blizzards (Schneestürmen) in Dakota viele Personen umgekommen seien. Flugs setzte sich der gute Mann hin, um seinen Lesern mitzutheilen, daß in St. Louis (die Depeschen über die Blizzards kamen häufig über St. Louis), der Hauptstadt von Dakota, viele Personen einer „Blizzard" genannten Krankheit zum Opfer fielen. Das reiht sich dem „General Staff" würdig an.

— Eine reizende Bosheit übte einst die Pariser Opernsängerin Madame Pernetti gegen Madame Soult. Marschall Soult, der Glückssoldat, war damals gerade Fürst von Dalmatien geworden. Die beiden Damen wohnten einander gegenüber, und aus geringfügiger Ursache schrieb Madame Soult eines Tages an die Sängerin einen groben Brief, den sie unterzeichnete „Elisabeth, Fürstin von Dalmatien." Madame Pernetti wies in einem höflichen Schreiben die Impertinenzen der Dame zurück, unterzeichnete ihren Brief aber „für heute: Iphigenie, Prinzessin von Argos." Sie trat nämlich am Abend als „Iphigenie" auf. Und sie hatte recht, die Geschichte rechnet den Titel „Fürstin von Dalmatien" zu den Theater- oder Operettentiteln, welche nur „für heute" gelten.

— Das Familienglück. — „Herr Mehlgruber, Ihr Stock g'fallt mir ausgezeichnet, den müssen's mir verkaufen." — „Geht nöt, lieber Herr, geht nöt, der Stock ist schon ein alt's Familienstück, mit dem hat schon mein Großvater die Großmutter g'haut!"

CH&D CINCINNATI, HAMILTON & DAYTON R.R.

-TO- CINCINNATI And Points SOUTH —FROM—

CH&D CINCINNATI, HAMILTON & DAYTON R.R.

Grand Rapids, East Saginaw, Kalamazoo, Bay City, **DETROIT,** Flint, Jackson, Niagara Falls, Toronto,
AND ALL POINTS IN MICHIGAN AND CANADA.

Sandusky, Fremont, Adrian, Elyria, **TOLEDO,** Lima, Sidney, Piqua, Troy,
AND ALL POINTS IN NORTHERN OHIO.

Terre Haute, St. Louis, Mattoon, Greencastle, **INDIANAPOLIS,** Peoria, Quincy, Springfield, Keokuk,
AND ALL POINTS IN THE WEST.

Milwaukee, St. Paul, Minneapolis, Rock Island, **CHICAGO,** Madison, Dubuque, La Crosse, Marquette,
AND ALL POINTS IN THE NORTHWEST.

TO CINCINNATI, O. Where direct connections are made with Double Daily Train Service for all points in the East, South, Southeast and Southwest.

Detroit to Cincinnati ..... Parlor Car on Day Trains; Sleeper on Night Trains.
Toledo to Cincinnati ..... " " " "
Indianapolis to Cincinnati ..... " " " "
Grand Rapids and Fort Wayne to Cincinnati ..... " " " "
Keokuk, Iowa, and Springfield, Ills., to Cincinnati ..... Reclining Chair Cars.

SOLID TRAINS BETWEEN CHICAGO AND CINCINNATI.
Ask Ticket Agents for Tickets via C. H. & D R. R.

For full information, time cards, folders, etc., address following agents:
D. B. TRACY, Nor. Pass. Agt., Detroit, Mich. F. P. JEFFRIES, Dist. Pass. Agt., Toledo, O. W. H. WHITTLESEY, Cent'l Pass. Agt., Dayton, O.
W. H. FISHER, Gen'l Agt., Indianapolis, Ind. E. W. McGUIRE, Ticket Agt., Richmond, Ind. J. F. McCARTHY, Sou. Pass. Agt., Cincinnati, O.
Or General Passenger Agent, No. 200 W. Fourth St., Cincinnati, O.

C. C. WAITE, Vice Prest. and Gen'l Manager.
CHAS. H. ROCKWELL, Gen'l Pass'r and Ticket Agent.

Sozialistische Sektion!

Regelmäßige Geschäfts-Versammlung jeden zweiten Sonntag im Monat in der Arbeiter Halle.

Neue Mitglieder werden in den regelmäßigen Versammlungen aufgenommen

Monatlicher Beitrag 15 Cents.

Mitglieder der Sektion können auch Mitglieder der Krankenkasse werden.

Deutsche Arbeiter schließt Euch an!

Feuer-Alarm-Signale.

4 Pennsylvania und Market.
5 English's Opernhaus.
6 Ost-Straße und New York.
7 Mobel und Michigan Straße.
8 New Jersey-Straße und Massachusetts Ave.
9 Winston und Nord-Straße.
11 Hauptquartier des Feuer Departements
13 Massachusetts Ave. nahe Noble Str.
18 Delaware Str. und Fort Wayne Ave
14 New Jersey und Fort Wayne Avenue
15 Peru Str. und Massachusetts Ave
16 Christian Ave. und Ash Str.
17 Park Ave. und Butler Str.
18 Barrows Str. und Malott Ave
19 Archer und John Str.
123 Ash und Siebente Str.
124 Alabama und Siebente Str.
125 Meridian und Siebente Str.
126 Landes Str. und Lincoln Ave
127 Columbia und Hill Ave
128 Central Ave. und Achte Str.
129 Ausbesserungs-Gebäude.
131 Alabama und Morrison Str.
132 Northampton und Achte Str.
134 College Ave. und Zehnte Str.
135 Home Ave. und Delaware Str.
136 Delaware und Michigan Str.
137 Newman und 8 Str.
21 St. Joe Str., nahe Illinois.
23 Pennsylvania und Pratt Str.
24 Meridian und 2 Str.
25 No. 5. Engine House Sechste.
26 Mississippi und St. Clair St.
27 Illinois und Michigan Str.
28 Pennsylvania Str. und 5 Str.
29 Mississippi und Vierte Str.
212 Tennessee und William Str.
213 Pennsylvania und Michigan Str.
214 Illinois und Herbert Str.
215 Farbigen Waisenhaus.
216 Tennessee und 1 Str.
41 Indiana Ave. und Michigan Str.
42 Meridian und Walnut Str.
34 California und Vermont Str.
35 Blake und New York Str.
36 Indiana Ave. und St. Clair Str.
37 Staats-Hospital.
38 Blake und Nord Str.
39 Michigan und Agnes Str.
312 West und Walnut Str.
313 West und Dritte Str.
314 Siebente und Howard Str.
41 Washington, nahe West Str.
43 Getzendorf und Washington Str.
48 Missouri und New York Str.
45 Meridian und Washington Str.
46 Illinois und Ohio Str.
47 Tennessee und Washington Str.
48 Kingan's Pork House.
49 Indianola.
412 Missouri und Maryland Str.
413 Mississippi und Wabash Str.
415 Morris und Church
421 J. B. & M. Round House.
423 Insane Asylum.
424 Miley Ave und National Road
51 Illinois und Morris Str.
52 Illinois und Louisiana Str.
53 West und McCarty Str.
54 West und South Str.
56 Tennessee und Georgia Str.
57 Meridian und Ray Str.
58 Madison Ave. und Morris Str.
59 Madison Ave. an Dunlap Str.
512 West und Rockwood Str.
513 Kentucky Ave. und Merrill Str.
514 Union und Morris Str
516 Illinois und Kansas Str.
517 Morris und Dorchester Str.
518 Mississippi und Henry
519 Tennessee und McCarty
521 Meridian und Palmer.
523 Morrisstr und Gürtelbahn
61 South nahe Delaware Str.
69 Pennsylvania und Louisiana Str.
68 Delaware und McCarty Str.
64 Ost und McCarty Str.
65 Alabama und Virginia Ave.
67 Virginia Ave. und Bradshaw Str.
66 Ost und Coburn Str.
69 Pennsylvania Str. und Madison Ave.
612 McKernan und Dougherty Str.
613 East und Lincoln Lane
614 Meridian und South
615 Noble und South
617 New Jersey und Merrill
71 Virginia Ave. nahe Huron Str.
72 Ost und Georgia Str.
73 Washington und Benton Str.
74 Benton und Georgia Str.
75 Forest Ave. und Pine.
76 Dillon und Bates Str.
78 Virginia Ave. und Dillon.
79 Fletcher Ave. und Dillon.
712 Spruce und Prospect Str.
713 English Ave und Sauerl Str.
714 Dillon und Olive Str.
16 Deutsches Waisenhaus.
719 Laurel und Orange
715 Shelby und Beecher Str.
81 Market und New Jersey Str.
82 Washington und Delaware Str.
83 Ost und Laurel Str.
84 New York und Davidson Str
85 Taubstummen-Anstalt.
86 Ver. Staaten Arsenal.
87 Oriental und Washington Str.
89 Frauen Gefängniß.
812 No. 8 Schlauch-Haus, Ost Washington und
813 Market und Noble Str.
814 Olive und Harvey Str.
821 Pan Handle Shops
823 Barcott und Carter
824 Tacker und Dorley State Str
91 Maryland nahe Meridian Str.
92 Meridian und Georgia Straße.

1-3 1 Feuer aus.
1-3-1 Und Kasten wiederholt, zweiter Alarm
3-3